

Nach der Analyse von nationalen Forschungsprogrammen und – schwerpunkten im IPS wurden im Rahmen des ersten Forschungsaufrufs sieben transnationale Forschungsprojekte zu den Themen: Innovative Entscheidungshilfe-Systeme, Resistenzmanagement, Bekämpfung von Gemüsefliegen und Milben, bodenbürtige Krankheiten und Schädlinge initiiert. Im zweiten Forschungsauftrag 2016 werden zusätzlich weitere Projekte aus den trans-nationalen Forschungsschwerpunkten in den Bereichen Lückenindikation, Bekämpfung von Fruchtfliegen und biologischer Pflanzenschutz in Feldkulturen gefördert.

Die transnationale Vernetzung wird zusätzlich durch Workshops zum Biologischem Pflanzenschutz, Demonstrationsbetrieben, Resistenzzüchtung und *Drosophila suzukii* im Obstbau vorangetrieben. Europäische Wissenschaftler und Forschungsinstitutionen im ERA-Net arbeiten an Lösungen zum effektiven, biologischen Pflanzenschutz, die sich nicht nur mit der Entwicklung innovativer biologischer Pflanzenschutzmittel befassen. Die Lösungen sollen so konzipiert sein, dass sie eine sinnvolle Integration in bestehende Anbausysteme, unter Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte zulassen.

Der aktive Wissens- und Erfahrungsaustausch auf Europäischer Ebene in Demonstrationsbetrieben, die ein Benchmark im integrierten Pflanzenschutz setzen und diesen in allen Bereichen vorantreiben ist ein weiterer, wesentlicher Bestandteil dieses Europäischen Netzwerks. Hier wird vor allem an einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Landwirten, Beraternetzwerken, Wissenschaftlern und der Industrie gearbeitet. Um eine nachhaltige Produktion landwirtschaftlicher Produkte im Bereich Acker-, Gemüse-, Obst-, oder Weinbau zu gewährleisten wird ein weiterer Schwerpunkt auf die Züchtung Krankheits- und Schädlingsresistenter Sorten gelegt. Hierzu fand ein weiterer internationaler Workshop zum Thema „Züchtung für den Integrierten Pflanzenschutz“ in Polen statt.

Der länderübergreifende Wissensaustausch und die Vernetzung der Forschungs-koordinatoren leisten einen aktiven Beitrag zur effizienten Koordination europäischer Forschungsprogramme im IPS. Die gemeinsamen Projekte liefern neue, praxisrelevante Forschungsergebnisse und tragen zur Umsetzung des IPS bei.

Literatur

J.-R. Lamichhane, B. Akbas, C.B. Andreasen, W. Arendse, S. Dachbrodt-Saaydeh, S. Blümel, A. Fuchs, J.-P. Jansen, J. Kiss, P. Kudsk, J.-C. Malet, A. Marzetti, A. de la Peña and J. Zweifel, 2016: Strategic Research Agenda for IPM in Europe. www.c-ipm.org/official_documents/SRA_Document/C-IPM_SRA.pdf

o65 - Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz – Sortenresistenz und Fungizidanwendung in den Jahren 2007 bis 2014

Network of reference farms für plant protection – cultivar resistance and fungicide application during the years 2007 to 2014

Bettina Klocke, Bernd Freier, Silke Dachbrodt-Saaydeh

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung, Stahnsdorfer Damm 81, D-14532 Kleinmachnow,
bettina.klocke@julius-kuehn.de

Winterweizen ist mit einer Fläche von 3,2 Mio Hektar die am häufigsten angebaute Getreideart in Deutschland. Um Ertragsverluste durch Schadorganismen zu minimieren und die Produktqualität zu gewährleisten, ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln häufig erforderlich. Deren Anwendung soll jedoch im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes

auf das notwendige Maß beschränkt werden. Resistenten Sorten kommt hier eine besondere Bedeutung zu, da PSM durch deren Anbau reduziert werden können.

Im Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz, das seit dem Jahr 2007 gemeinsam mit Bund und Ländern betrieben wird, werden jährliche Daten zur Intensität und Anwendung von PSM (Behandlungsindex BI) ermittelt und im Hinblick auf die Einhaltung des notwendigen Maßes bewertet (Freier et al., 2016). Das Netz liefert außerdem Informationen zur Resistenz und Diversität der angebauten Sorten. Die retrospektive Betrachtung der Witterung, des Befalls und des BI gibt wichtige Hinweise auf Zusammenhänge zwischen der Resistenz und Intensität an PSM.

Der Fungizid-BI schwankte innerhalb der Jahre zwischen 1,8 und 2,7. Der erhöhte BI von 2,7 in 2014 ist auf die deutschlandweiten Gelbrostepidemien zurückzuführen, die in vielen Regionen erhöhte Fungizidanwendungen erforderten. Der Anteil anfälliger Sorten ist mit mehr als 80 % in den Vergleichsbetrieben recht hoch. Dennoch kann ein Anstieg resistenter Sorten über die Jahre beobachtet werden. Sorten mit breit wirksamer Resistenz (Resistenzmittelwert von maximal 3) gegenüber den pilzlichen Krankheiten *Septoria*-Blattdürre, Gelbrost, Braunrost, Mehltau und Ährenfusarium, wurden im Jahr 2007 auf 5 % und im Jahr 2014 auf 14 % der Vergleichsbetriebsschläge angebaut. Die Annahme, dass resistente Sorten einen geringeren BI aufweisen als anfällige bestätigte sich nicht, was unter anderem darauf zurückzuführen ist, dass die Sortenresistenz für den Landwirt nicht immer eindeutig zu erkennen sind.

Literatur

FREIER, B., SELLMANN, J. STRASSEMAYER, J. SCHWARZ, J. KLOCKE, B. DACHBRODT-SAAAYDEH, S. KEHLENBECK, H. ZORNACH, W. 2015: Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz. Jahresbericht 2014. Analyse der Ergebnisse der Jahre 2007 bis 2014. Berichte aus dem Julius Kühn-Institut, **182**, 107 Seiten.

o66 - Arbeitszeitbedarf des Monitorings von Schadorganismen im integrierten Pflanzenschutz

Working time requirement for monitoring of pests in integrated plant protection

Jovanka Saltzmann, Annett Gummert, Jan Helbig, Marcel Peters, Hella Kehlenbeck

Julius Kühn Institut - Institut für Strategien und Folgenabschätzung, jovanka.saltzmann@julius-kuehn.de

Seit 2014 sind die allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes in Deutschland verbindlich anzuwenden (§3 Abs.1 PflSchG und VO (EG) Nr. 1107/2009 Artikel 55). Gemäß diesen Grundsätzen ist die Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln auf das notwendige Maß zu begrenzen. Dazu gehört, dass Bekämpfungsmaßnahmen auf Grundlage einer Schaderregerüberwachung (Monitoring) und, sofern vorhanden, erst bei Überschreiten einer Schadensschwelle durchgeführt werden (FREIER et al., 2014).

Eine dem integrierten Pflanzenschutz entsprechende Monitoringmaßnahme besteht in der Regel aus Warndienst- und Prognosemodellabfragen (Arbeitsvorbereitungszeit), der Anfahrt zum Schlag und der Bonitur (Arbeitsverrichtungszeit) sowie der Auswertung der Ergebnisse ggf. unter Zuhilfenahme von Beratung (Arbeitsnachbereitungszeit).

In Abhängigkeit von Kultur (Winterweizen, Wintergerste, Winterraps) und Schlaggrößenklasse (<10; 10 ≤ 20; 20 ≤ 40; >40 Hektar) wurden Anzahl Monitoringmaßnahmen und zeitlicher Monitoringaufwand für pilzliche, pflanzliche und tierische Schadorganismen je Hektar Schlagfläche ermittelt (Tab. 1). Grundlage waren nicht-repräsentative Erhebungen in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen in den Jahren 2012 bis 2014 aus dem Modell- und

4 5 4

Julius-Kühn-Archiv

60. Deutsche Pflanzenschutztagung

20. - 23. September 2016
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

- Kurzfassungen der Vorträge und Poster -



Programmkomitee der 60. Deutschen Pflanzenschutztagung:

- **Dr. Georg F. Backhaus (Vorsitzender)**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg
- **Prof. Dr. Carmen Büttner**
Humboldt-Universität zu Berlin
- **Friedel Cramer**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn
- **Prof. Dr. Holger B. Deising**
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e. V.
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- **Prof. Dr. Bernward Märländer**
Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften
Institut für Zuckerrübenforschung, Göttingen
- **Prof. Dr. Frank Ordon**
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen, Quedlinburg
- **Dr. Günther Peters**
Industrieverband Agrar e. V., Frankfurt
- **Dr. Karola Schorn**
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn
- **Dr. Ursel Sperling**
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt, Bernburg

Geschäftsstelle:

- **Cordula Gattermann, Pamela Lemke,
Dr. Holger Beer, Christine Sander**
Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Foto Titelseite:

<https://pixabay.com/>

Deutsche Pflanzenschutztagung
Messeweg 11/12
38104 Braunschweig
Tel.: 0531 299-3202 und -3201
Fax: 0531 299-3001
E-Mail: info@pflanzenschutztagung.de
www.pflanzenschutztagung.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
In der Deutschen Nationalbibliografie: detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1868-9892
ISBN 978-3-95547-035-7
DOI 10.5073/jka.2016.454.000



Alle Beiträge im Julius-Kühn-Archiv sind unter einer
Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen -
4.0 Lizenz veröffentlicht.